

Die Kirche als Angriffsfläche für die Medien

Als die Lehre vom Pfarrer von Windischgarsten, dem Beinahe-Bischof¹ Gerhard Maria Wagner, Yoga sei satanisch² in die Öffentlichkeit gelangte, war das ein Anlass, ein bisschen im Internet nach Wagner zu stöbern, gefunden wurde dabei der folgende Text aus der Pfarr-Zeitschrift "Der Weidling" Nr. 3 / 2016 und der ruft nach atheistischer Kommentierung! Denn Pfarrer Wagner bringt zwar in seinem Artikel mit obiger Überschrift durchaus auch realistische Wahrnehmungen zur Lage der katholischen Kirche unter, die Lage hält er allerdings für verbesserungsmöglich, was doch eher unterhaltsam ist:

Einige grundsätzliche Überlegungen Hinführung

Wenn heute von einem Entfremdungsprozess der Gesellschaft gegenüber der Kirche die Rede ist, der sich nicht nur bei den jungen Menschen bemerkbar macht, dann müssen wir wohl zugleich feststellen, dass Katholiken insgesamt vielfach als Sonderlinge betrachtet werden, die als kleines Häufchen ein weltfremdes Leben führen, wo von den Außenstehenden keiner weiß, was sie tun. Das, was die Kirche lehrt, ist nicht mehr zeitgemäß, so behaupten viele, und das, was die Kirche ist, wissen viele nur mehr aus den Medien. Längst hat sich die Mentalität vieler Leute in eine neuheidnische Kultur verwandelt, sodass es für die Medien auch nicht schwierig ist, tendenziös und ideologisch zu berichten. Und im Übrigen gilt, dass heute falsch ist, was gestern noch richtig war bzw. heute richtig ist, was gestern noch falsch war. Immer wieder bringen die Medien Themen in den Vordergrund, die nicht den Kern des katholischen Glaubens betreffen. Wie sollen junge Menschen, die so viel Religionsunterricht wie noch nie zuvor gehabt haben und am Ende aber doch kaum etwas wissen, heute merken, dass Kirche etwas total Spannendes ist, wenn die Medien immer nur von den wiederverheirateten Geschiedenen berichten, und dazu über die Priesterweihe der Frauen, die Homosexuellen und den Zölibat? Und die Journalisten? Immer wieder habe ich in der Vergangenheit persönlich bei vielen Begegnungen feststellen können, dass viele Journalisten, mit denen ich zu tun hatte, aus der Kirche ausgetreten sind. Viele wissen um den Glauben überhaupt nicht Bescheid bzw. haben in ihrem Leben damit gar keine Erfahrung gemacht. Worüber sollen sie reden, wenn sie Talkshows moderieren und die Leute über die Kirche befragen?



Pfarrer Wagner ist ein guter Beobachter! Die tatsächlich ernsthaft den katholischen Glauben Praktizierenden sind wahrlich *Sonderlinge, die als kleines Häufchen ein weltfremdes Leben führen*. Allerdings ist das nicht so neu, als ich noch ein Kind war, was schon etliche Jahrzehnte her ist, wurden diese Sonderlinge, die ein weltfremdes Leben führten, von den religiös nicht so inspirierten Leuten als "Verpaffte" tituliert. Die Verpafften sind seither viel weniger geworden, der sonntägliche Kirchbesuch war auch vor 50 oder 60 Jahren keine allgemeine Bürgerpflicht, aber lag doch wesentlich höher als heute, weil damals durch den gesellschaftlichen Druck nicht nur "Verpaffte" am Sonntag in der Kirche saßen, sondern auch viele Leute, die dem damals noch vorhandenen kirchlichen Druck folgten. Kardinal Schönborn hat die Veränderungen seit damals einmal so auf den Punkt gebracht: "Es ist ein tiefer gesellschaftlicher Umbruch, den ich in meiner eigenen Lebensspanne intensiv miterleben konnte. Von einer Kinderzeit im Dorf, wo am Sonntag mit ganz wenigen Ausnahmen alle in der Kirche waren, zu einer Situation, wo in demselben Dorf mit wenigen Ausnahmen am Sonntag alle nicht in der Kirche sind."³ Daran sind allerdings nicht die Medien schuld, sondern es ist der Umstand, dass nun der Säkularismus der Normalzustand ist und nicht mehr die Religion. Dass Richtiges und Falsches den Platz wechseln kann, ist eine Folge davon. Im Alltag braucht man göttlichen Beistand viel weniger als früher, wo dereinsten bei Krankheit und Not oft kein irdischer Ausweg greifbar schien, darum verschwand der falsche Weg, einen Gott um Hilfe zu bitten, man weiß jetzt, der Jesus heilt keine Kranken und zahlt keine Arbeitslosenunterstützung. Wenn die Kirche etwas total Spannendes wäre, wie Wagner meint, dann hätte er keine Probleme mit seinen Schafen. Religion hilft nix und darum interessiert sie immer weniger Leute. Und die Leute, die in Situationen sind, wo es ihnen erscheint, als könnten sie nur noch transzendente Hilfe bekommen, die haben ja auch den großen esoterischen Markt, wo man ihnen allerlei anderen Aberglauben verkauft. Über den Glauben Bescheid zu wissen, ist wohl eher für den Glauben gefährlich als hilfreich, weil das Bildungswesen verfällt zwar zurzeit, aber es ist doch noch besser als in alten vollkatholischen Zeiten, religiöser Unsinn ist erkennbar! Und die Weltfremdheit der katholischen Lehre erleichtert zusätzlich die Distanzierung.

Wort und Antwort

Nun möchte ich schon sehr klar sagen, dass ich grundsätzlich keiner bin, der die Medien verdammt. Obwohl ich mir nie ein Pauschalurteil über die Medienarbeiter erlauben möchte, weil ich auch manchen außerordentlich guten Journalisten kenne und schätze, der ethische Grundsätze sehr ernst nimmt, wird heute jeder, der aufmerksam durch die Welt geht, erkennen, dass Medien nicht nur dafür eingesetzt werden, um die Welt zu informieren, sondern auch, um Wirklichkeiten zu verzerren, Wahrheiten zu manipulieren und öffentliche Meinung zu missbrau-

¹ Siehe dazu <http://www.atheisten-info.at/infos/2009.pdf> - Seite 4, "Der Sodom und Gomorra Bischof" - Seite 6 "Doch kein Tsunami-Bischof - Wagner will nimmer" - Seite 11 "Lieber Gott - böser Gott"

² <http://www.atheisten-info.at/infos/info3487.html>

³ Interview in der PRESSE vom 3.9.2012 - <http://diepresse.com/home/innenpolitik/sorgenfuermorgen/1286018/Schuldenmachen-ist-Verstoss-gegen-Gerechtigkeit>

chen. Umso mehr habe ich mir erst recht vorgenommen, selbst die Medien als große Kanzel zu nützen, um der Welt das Evangelium Jesu Christi zu verkünden. Ich möchte kraftvoll das Wort Gottes verkünden, die Menschen tiefer mit den Geheimnissen des Glaubens vertraut machen, Klartext möchte ich reden, ohne dass ich mich in Banalitäten verliere und belanglos daherrede. Ecken möchte ich bieten, Kanten möchte ich stehen lassen und Widerspruch möchte ich provozieren, ohne mich in Wohlfühlbotschaften zu verlaufen. Und das alles, weil ich mich nicht schäme, römisch-katholisch zu sein.

Die Medien haben heute das Problem, dass die meisten an politischer Korrektheit leiden, wodurch sich ein Zensureffekt entwickelt hat, manche Dinge darf man nicht mehr sagen, aber Pfarrer Wagner darf sicherlich seine Glaubensgeheimnisse verkünden. Aber es liegt dann am Publikum, ob es sich für solche Verkündigungen interessiert! Mit Gewalt kann man das nimmer durchsetzen, auch den gesellschaftlichen Druck gibt's nimmer und freiwillig interessiert das immer weniger Leute.

Kirchenaustritte

Nun können wir sehr schnell feststellen, dass dort, wo das Evangelium nicht mehr die Mitte des Christlichen ausmacht, auch die Kirche letztlich nicht mehr gefragt ist. So ist es Tatsache, dass auch die Kirchenkritik, wie sie heute von den Medien geübt wird, nicht das Ziel hat, den Glauben der Kirche letztlich zu stärken, sondern die Kirche den Zeitströmungen anzupassen und zu unterwerfen. Katholisches Profil ist verpönt und wird nicht zugelassen. So ist es nicht zufällig, dass die Austrittswellen in Österreich und in Deutschland über alle Skandale hinweg immer ganz besonders hoch sind. Jeder Austritt muss uns bewegen und mit großer Sorge erfüllen, weil er eine Antwort auf die Erfahrung der Menschen ist, dass der christliche Glaube immer mehr an Bedeutung für das Alltagsleben und die Grundhaltungen der Menschen verliert.

Das muss uns alle schockieren, weil Menschen von innen her vom Glauben nicht mehr angerührt werden, um in der Kirche zu bleiben. Andererseits dürfen wir aber auch nicht beschönigen, dass viele die Kirche verlassen, weil ihnen die Kirche gleichgültig geworden ist, dass viele heute den Glauben in der Gemeinschaft ablehnen, weil sie überhaupt kein Interesse haben, bzw. weil sie bequem oder sogar faul geworden sind. Die öffentliche Meinung unterstützt den Einzelnen nicht auf seiner Suche, über den Glauben in seiner Konsequenz nachzudenken. Viele, die immer noch in der Kirche sind, glauben überhaupt nicht an Gott und leben auch demnach ohne Gottesbeziehung. Sie surfen stundenlang bei Facebook und wissen nicht mehr, wofür sie die Hände falten. Längst sind sie Gefangene der Medien, denn sie kennen nichts anderes mehr als das, was Mann bzw. Frau denkt. Dass die evangelische Kirche in Deutschland und in Österreich in der Vergangenheit konstant mehr Mitglieder als die katholische verloren hat, macht deutlich, dass das, was „Reformer“ von der katholischen Kirche verlangen: Abschaffung des Zölibats, Frauenpriesterweihe, Erleichterung in Fragen der Moral, d.h. sich dem Zeitgeist stärker anzupassen, längst in sich zusammengebrochen ist.

Daraus ergibt sich, dass es in Zukunft überzeugte Christen braucht, die in den Medien deutlich machen, dass der Glaube nicht belanglos ist, sondern lebensentscheidende Bedeutung für den Menschen und die Welt hat.

Das wäre fein, wenn Kirchenkritik die Kirche stärken täte, da würde der Wagner zum heftigsten Kirchenkritiker! Der Kirchenaustritt spielt eigentlich nur in Deutschland, Österreich und der Schweiz eine deutliche Rolle, weil in diesen Ländern der Austritt über staatliche Einrichtungen erfolgen muss, der Austritt ist somit "amtlich". In den meisten Staaten gibt es keinen zu zahlenden Zwangsbeitrag⁴ für Kirchenmitglieder, weil die Kirchen anders finanziert werden, etwa staatlich oder durch eine "Kultursteuer" oder aus freiwilligen Beiträgen, sogar aus kirchlichen Vermögen kann es mancherlands Geld dafür geben. In Staaten ohne Zwangsbeitrag bringt der formelle Kirchenaustritt keinen finanziellen Vorteil, die Mitgliedschaft ist den nichtgläubigen Leuten daher egal, aber die Religion verschwindet trotzdem. In Großbritannien hat die anglikanische Staatskirche nahezu gar keine Substanz mehr, im Mai 2013 veröffentlichte die British Humanist Association eine Aufstellung über britische religiöse Aktivitäten:

- 98 % gehen sonntags nicht in die Kirche
- 95 % gehen zu Weihnachten nicht zur Kirche
- 88 % lassen ihre Kinder nicht taufen
- 66 % der Verstorbenen erhalten kein kirchliches Begräbnis

In Frankreich weiß man z.B. über die Religiosität der Bevölkerung nur aus Meinungsumfragen, ähnlich in Italien, in der BRD und Österreich weiß man den Mitgliederverlust⁵ kopfgenaue, weil das eben amtlich gezählt wird. Mit der Feststellung, dass den liberal-unverbindlichen Protestanten mehr Mitglieder davonlaufen, sieht Wagner zwar die Realität, aber seine Ursachenvermutungen liegen natürlich falsch, weil Sachen wie Abschaffung des Zölibats, Frauenpriesterweihe, Erleichterung in Fragen der Moral, Zeitgeistanpassung sind es nicht, was die Protestanten austreten lässt, sondern die dort gänzlich abgeschaffte Gottesfurcht, die in der r.k. Kirche doch noch vorhanden ist, wenn sich auch ein Kardinal Schönborn und viele andere Geistliche seit Jahren nimmer trauen, die Jesusprüche vom "Heulen und Zähneknirschen" und der "ewigen Verdammnis" im Höllenfeuer zu predigen. Es gibt jedoch sicherlich in Österreich noch einen reichen Schatz an katholischen Kirchenmitgliedern, die vorsichtshalber den Kirchenbeitrag weiterzahlen: für den Fall, dass es den bösen Jesus doch geben sollte, der alle ewig foltert. Am Sonntag gehen diese Leute trotzdem meistens nicht in die Kirche, weil deswegen wird sie der Jesus ja hoffentlich doch nicht in Ewigkeit foltern oder ein paar tausend Jahre ins Fegefeuer stecken.

⁴ siehe dazu "Kirchenfinanzierungsmethoden" - www.atheisten-info.at/downloads/kfm.pdf

⁵ dazu ein Verweis auf die angebliche Qualitätszeitung "Der Standard", dort wurde am 3.3.2017 gemeldet: "Kirche verzeichnet starken Anstieg bei Erwachsenentaufen" - denn zu Ostern 2017 wollen sich 254 Erwachsene katholisch taufen lassen, das sind mehr als doppelt so viele wie 2016 und die Vermehrung erfolgt durch Asylwerber, die sich als katholisch was Besseres erwarten als durch ihren bisherigen Islam - dass voriges Jahr 54.886 ausgetreten sind, also das 216fache der österlichen Neueintreter, thematisiert das "Qualitäts"blatt nicht...

Eine vergessene Papstansprache

Wer sich in unserer Zeit gegen das Lehramt der Kirche ausspricht, dem sagt man nach, dass er mutig ist. Dass dieser aber den Beifall der Öffentlichkeit sicher hat, zeigt, dass man dazu überhaupt keinen Mut braucht. Vielmehr braucht es Mut, den Glauben der Kirche zu bekennen, zu diesem Glauben zu stehen und gegen den Strom der Zeit zu schwimmen. Als Papst Franziskus zuletzt am 20. November 2015 zu den deutschen Bischöfen „ad-Limina“ sprach, hat er sehr mutig gesprochen und klare Worte gefunden. Das Kirchenoberhaupt sprach mit Blick auf das kirchliche Leben in Deutschland von einer „Erosion des katholischen Glaubens“. Papst Franziskus beklagte den sehr „starken Rückgang des sonntäglichen Gottesdienstbesuchs und des sakramentalen Lebens“. Ausdrücklich erwähnte der Papst, dass die Beichte vielerorts verschwunden ist. Papst Franziskus wies auf die Gefahr hin, dass die Kirche immer weltlicher wird, und er hielt auch dort mit seiner Kritik nicht hinter dem Berg, wo Strukturfragen in der Kirche überbetont werden. Ist also der Glaube bereits verdunstet, und hat der Säkularisierungsprozess die Kirche um den Glauben gebracht?

Ja, der Papst Franz dürfte - trotz aller positiver Medienberichte über ihn - katholisch sein! Die Beichte wurde von der katholischen Kirche selbst abgeschafft, bis zum 2. Vatikanum gab es die Vorschrift, dass man den "Leib des Herrn", also die Kommunion, nur empfangen durfte, wenn man vorher seine Sünden gebeichtet hatte. In den fünf Kirchengebieten steht im § 3, "Du sollst wenigstens zur österlichen Zeit sowie in Todesgefahr die heilige Kommunion empfangen". Das bedeutete, gläubige Mitglieder der katholischen Kirche hatten wenigstens einmal im Jahr zur Beichte zu gehen, um zur Kommunion gehen zu dürfen, die Kinder wurden im Wege der Schule dazu gezwungen. Nun braucht man vor der Kommunion nur noch zu beichten, wenn man schwere Sünden begangen hat, die leichten Sünder können ohne Beichte beliebig oft den Leib des Herrn verspeisen. Was klarerweise dazu führte, dass kaum wer zur Beichte geht und die Kommunion im religiösen Leben an Bedeutung verlor. Die allgemeine "Erosion des katholischen Glaubens" ist natürlich eine Folge der Säkularisierung, die Religion hat im Alltag immer weniger Bedeutung, weil - wie bereits auf Seite 1 geschildert - der Bedarf nach göttlicher Hilfe sehr stark gesunken ist und damit auch das individuelle religiöse Prozedere, es wird ja auch kaum noch gebetet. Dadurch brachen auch die familiären religiösen Traditionen weg, speziell gibt's die religiöse Oma nimmer, die ihre Enkel schon als Kleinkinder religiös abrichtete. Der Religionsunterricht ist auch nimmer der Abrichteunterricht für religiöse Verhaltensweisen, im Lehrplan dazu heißt es nur, "Der Religionsunterricht trägt zur Erfüllung des Bildungs- und Erziehungsauftrages der österreichischen Schule bei, indem er u. a. sittliche, religiöse und moralische Werte fördert."

Die Allmacht der katholischen Kirche ist in den letzten Jahrzehnten aus der gesellschaftlichen Struktur verschwunden, niemand muss mehr religiös sein, jeder kann glauben oder nicht und die Glaubenden werden naturwüchsig-evolutionär von Jahr zu Jahr weniger. Dagegen kann kein Papst und kein Pfarrer noch was tun!

Was war geschehen, dass der Papst sich kein Blatt vor den Mund nahm, um festzuhalten, was längst hätte gesagt werden müssen? Aber haben nicht die vorausgehenden Päpste Johannes Paul II. und Benedikt XVI. immer wieder deutliche Worte gefunden? In der Zwischenzeit aber, die seit der Papstansprache von Papst Franziskus vergangen ist, mussten viele feststellen, dass diese Papstansprache, die alle anging, in der Öffentlichkeit kaum ein Echo gefunden hat. Hat der Papst tatsächlich für eine Überraschung gesorgt, weil die Rede zu streng gewesen ist? Die Medien haben die päpstliche Rede in Wahrheit verschwiegen, und die 67 Bischöfe, die aus Deutschland kamen, reagierten darauf nur sehr zurückhaltend. Mit keinem Wort erwähnte der Pontifex, der immer die weltumspannende Kirche vor Augen hat, die Liberalisierungswünsche der Bischöfe. Vielmehr trug er den Bischöfen auf, gewissenhaft darüber zu wachen, was in allen Bereichen der katholische Glaube weitergegeben wird.

Der Papst forderte geradezu, dass von Gott in Zukunft noch mehr im kirchlichen Leben die Rede sein muss, um offensiv Kirche gestalten zu können. Verlangt wird eine Pastoral, die in die Zukunft weist und aus der Verbundenheit mit Jesus Christus erfolgt bzw. aus dem Sog der Medien heraustritt. Ein leidvolles Thema, das uns auch in der Diözese Linz sehr schmerzt, sprach Papst Franziskus an, als er die Bedeutung des Priesters betonte, dass Pastoralpläne, die den Priester nicht gebührend wertschätzen, wenn es darum geht, die Kirche aufzubauen, zum Scheitern verurteilt sind. Obwohl Papst Franziskus tatsächlich zu einer tiefgehenden pastoralen Neuausrichtung in Deutschland aufrief, hat diese Ermahnung zu einem missionarischen Aufbruch bisher jede Diskussion fehlen lassen, die selbstverständlich auch öffentlich geführt werden müsste, um Pflöcke in die Medienlandschaft hineinzu setzen.

In jedem Fall muss die Kirche auch in Österreich auf der Basis der kirchlichen Lehre wieder missionarisch werden, denn auch in Österreich gibt es viele, die ihre eigene Meinung für die wahre Lehre halten. Ich bin überzeugt, dass eine klare katholische Position auch von dem sehr wohl geschätzt wird, der diese Meinung nicht immer teilt. Und dass Medien den achten, der bei seiner katholischen Meinung bleibt, das weiß ich aus eigener Erfahrung. Auch die Bischöfe und Priester müssen in Zukunft wieder zur Angriffsfläche für die Medien werden, damit die Kirche als Zeichen des Widerspruchs gerettet werden kann.

Aha, und wie sollen die Bischöfe darüber wachen, dass "in allen Bereichen der katholische Glaube weitergegeben wird"? Eine Religionspolizei rekrutieren, die von Haus zu Haus geht und das überprüft? Wie hat der Hans Moser dereinst gesungen? "Wenn der Herrgott ned will, nutzt es gar nix, sei ned bö, ned nervös, denk es war nix." Es wird eben nix nutzen, wenn sich nur Päpste, Bischöfe und Pfarrer um die katholische Religion kümmern, aber der katholische Herrgott nicht helfend in Erscheinung tritt. Und der katholische Herrgott tritt eben nicht in Erscheinung! So ein Pech aber auch! Was von Gott im kirchlichen Leben geredet wird, hören ja nur die Zuhörer, die am kirchlichen Leben teilnehmen. Und das sind nimmer viele, von 2003 bis 2015 ging der Messbesuch nach kircheneigenen Zahlen um ein Drittel zurück, der Mitgliederbestand jedoch nur um zehn Prozent, die Zahl der praktizierenden Katholiken schmilzt also schneller als der Mitgliederbestand. Ja, warum missioniert die katholische Kirche nimmer? Da hatte man doch für die Fastenzeit 2012 in mehreren europäischen Städten Versuche mit der vielberedeten "Neuevangelisierung" angekündigt und dann fanden diese Versuche - ohne Absage oder Erklärung - einfach gar

nicht statt!!?⁶ Auf kathpedia unter dem Stichwort "Neuevangelisierung" gerade gefunden: "Mittel zur Neuevangelisierung - Der Rosenkranz bietet eine gewohnheitsmäßige und ebenso fruchtbare geistige wie pädagogische Möglichkeit der persönlichen Betrachtung, der geistlichen Bildung des Volkes Gottes und der Neuevangelisierung."

Dann kann ja nix mehr schief gehen, es muss nur noch eine Methode erfunden werden, wie man Leute zum Rosenkranzbeten veranlassen kann. Papst Paul VI. hatte schon 1975 die Evangelisierung als Hauptaufgabe der katholischen Kirche bezeichnet. 2017, also 42 Jahre später hat man es noch nicht einmal probeweise versucht! Im Herbst 2012 tagte die 13. Generalversammlung der Bischofssynode über die "Neuevangelisierung für die Weitergabe des christlichen Glaubens", 2013 gab es dann die päpstliche Botschaft "Evangelii Gaudium", seither hat man davon nichts mehr gehört.⁷

Einen gewissen Unterhaltungswert haben die obigen Wagner-Zeilen, "Ich bin überzeugt, dass eine klare katholische Position auch von dem sehr wohl geschätzt wird, der diese Meinung nicht immer teilt. Und dass Medien den achten, der bei seiner katholischen Meinung bleibt, das weiß ich aus eigener Erfahrung." Ja, das hat er ja gerade wieder erlebt, wie ihn in Sachen "satanisches Yoga" die Medien geschätzt und geachtet haben!

Tatsächlich müssen wir sagen, dass die Kirche in einer Krise ist. Die Kirche wird massiv bedrängt und ins Abseits gedrängt. Jeder von uns sieht selbst, wie die alte Volkskirche ihre Kraft verliert, und das Christentum eklatant niedergeht. Dafür sind wir alle verantwortlich, und ich frage mich, ob wir überhaupt noch wissen, wann es begonnen hat, dass unser Glaube niederging. Wo haben wir da den „schmalen Pfad“ (Mt 7,14) des Glaubens verlassen und sind auf die breite Straße abgebogen, in der Hoffnung, besser ans Ziel zu kommen? Haben wir uns vor den Karren der Medien spannen lassen? War es die Kirche, deren Kassen sich heute noch füllen, deren Gotteshäuser sich aber leeren? Waren es die verschiedensten Skandale, die der Kirche angehängt wurden, Verfehlungen und Missbräuche, die die Institution heute noch belasten, wo auch Medien sich ergötzt und unentwegt darüber berichtet haben? Woher kommt es, dass die Kirche in Österreich von den Medien als eine kleine Minderheit behandelt wird, obwohl immerhin noch mehr als 5 Millionen Menschen den beiden Volkskirchen angehören? Religion kommt nicht mehr wirklich im Leben der Menschen an und wird oftmals zur billigen Folklore degradiert.

Offensichtlich hat sich die Kirche eine mediale Berichterstattung gefallen lassen, die jede Angriffsfläche benutzt, um vor allem den katholischen Glauben als Feindbild zu zeichnen, als etwas, was es längst nicht mehr geben soll. Wer heute von den Medien den Stempel „konservativ“ aufgedrückt bekommt, weil er sich am Lehramt der Kirche orientiert, wird in der Öffentlichkeit belächelt und selbst in der Kirche als nicht „stubenrein“ behandelt. In Anbetracht einer Mentalität, die sich gänzlich gewandelt hat, wissen viele aber auch nicht mehr, wie es funktioniert, dass ein junger Mensch in den Glauben hineinwächst. Unsere Medienkultur, die ganz wesentlich vom Ich und vom Konsum geprägt ist, müssen wir als Generalangriff auf die Aufgabe des Menschen verstehen, nach Innerlichkeit zu streben. Weil alle Bedürfnisse des Menschen unmittelbar und so schnell wie möglich gestillt werden müssen, bleiben die Menschen stets an der Oberfläche, ohne in die eigene Tiefe zu finden. Es ist der moderne Mensch, dem vielfach Innerlichkeit fremd geworden ist, der an die Grenzen des Materialismus stößt, zugleich aber die fehlende Tiefe unseres Glaubens beklagt, weil er nicht mehr weiß, woran er glaubt.

Das hat er gut beobachtet, seine Kirche ist in einer Krise. Bedrängt wird sie allerdings nicht. Politiker sind in ihrer großen Mehrzahl immer noch dumm⁸ genug, sich von der derweilen noch hohen Mitgliederzahl der katholischen Kirche beeindrucken zu lassen, vorsichtshalber knien sie sich lieber nieder als sich mit der Realität der Religion zu befassen. Heute halten weniger als zehn Prozent die Religion für was wirklich Wichtiges, das liegt klarerweise nicht an den Menschen, sondern am Widerspruch zwischen dem heutigen Dasein und den religiösen Lehren. Religion bringt den im aufgeklärten Europa lebenden Menschen nichts mehr oder kaum noch was! Anders ist es im Islambereich, weil dort kann Religion zumindest noch einen Aufwertungsfaktor haben, wenn man im Leben nicht viel erreicht, bzw. erreichen kann, dann ist man trotzdem noch was Besonderes, man ist Muslim und glaubt an den richtigen Gott, man ist sozusagen eine Art Auserwählter.

Zur wagnersche "Innerlichkeit" zuerst die Definition des Begriffes in Wikipedia: "Mit Innerlichkeit bezeichnet man in der Philosophie alle dem Subjekt zukommenden Bewusstseinsvorgänge, Gedanken und Emotionen im Unterschied zu der außer ihm befindlichen Welt, der 'Außenwelt'." Auf Kathpedia kommt das Stichwort als solches nicht vor, aber es wird bei anderen Stichworten erwähnt, z.B., "der Christusglauben darf sich nicht nur in frommer Innerlichkeit und Selbstgenügsamkeit erschöpfen, er muss reflektiert und zeitgemäß gelebt werden."

Dass jemand "die fehlende Tiefe unseres Glaubens beklagt, weil er nicht mehr weiß, woran er glaubt", ist eine recht seltsame Vermutung, der Normalfall wird es sein, dass die Leute sich mit Religion und Glauben kaum beschäftigen, weil dafür kein Bedarf besteht. Die Tiefe der katholischen Religion liegt wohl im intellektuellen Bereich, nämlich ziemlich tief unten.

Geistlicher Grundwasserspiegel sinkt

Es sind die Traditionsabbrüche, die überall von statten gehen und sich nicht aufhalten lassen. Damit wird deutlich, dass die Krise des europäischen Christentums nicht zuerst oder gar ausschließlich eine Kirchenkrise ist, die im Zustand der Kirche begründet wäre, sondern eine Glaubenskrise, die in der Gotteskrise gründet. Das 2. Vatikani-

⁶ siehe "Neuevangelisierung 2012" - <http://www.atheisten-info.at/infos/info0827.html>

⁷ siehe dazu "Evangeliumsgaudi Teil 5" - <http://www.atheisten-info.at/infos/info1706.html> - es wurden die bekannten Absichten wiederholt, aber weitere Folgen hatte das keine

⁸ besonders die FPÖ ist in dieser Richtung sehr auffällig, wie sich aktuell wieder einmal gezeigt hat, siehe "Die Kreuze des HC Strache" - <http://www.atheisten-info.at/infos/info3484.html>

sche Konzil hat die Kirche von Christus her gesehen, deshalb geht es demnach um die Anbetung Christi und die Verherrlichung Gottes im aktiven Leben der Kirche. In Wirklichkeit aber leben wir heute in einer Gesellschaft, die sich von Gott befreien will, um ohne ihn zu leben. Papst Benedikt XVI. spricht von einer „Gottesfinsternis“, weil sich der Mensch vor Gott stellt, und einer „Gotteskrise“, die sich zusehends tragisch auswirkt. Dass Gott im Horizont der abendländischen Kulturen ausgelöscht werden soll, ist ein Drama mit ungeahnten Folgen. Und wenn dann Gott im Leben der Menschen und der Gesellschaft nicht mehr vorkommt, dann schaffen sich die Menschen eine Kirche nach ihrem Bild für ihre kleinen Bedürfnisse, Wünsche und Abneigungen. Klar und deutlich muss in Zukunft wieder die Kirche reden, damit die Medien nicht zum Lehramt für eine Welt werden, in der es immer weniger Orientierung gibt. Und wenn sich dann wieder unsere Kirchen füllen, dann wird vielleicht auch unsere Kirche wieder für vollgenommen werden.

Ja, da hat der Wagner schon wieder recht! Religionen trockenen in unseren Gegenden aus! Die katholische Religion ist nimmer Österreichs Wasserkopf! Dass Traditionsbrüche nicht aufzuhalten sind, hat der Pfarrer von Windischgarsten ebenfalls erkannt! Unsereiner musste sich noch von der Religion befreien, weil in einem großen Teil meines Lebens war Religion in der Gesellschaft noch eine Bedrohung oder zumindest Belastung, heute haben wir diesbezüglich weitgehend durchgesetzte Menschenrechte, was ein Pfarrer sagt, kann der Welt wurscht sein! Wenn eine "Gottesfinsternis" kommt, dann wird die Welt heller! Heute ist es nimmer notwendig, sich von Gott zu befreien, man darf ohne Befreiungskämpfe gottfrei leben! Das ist eben im Sinne des Wortes die Religionsfreiheit!

Gott muss im Horizont der abendländischen Kulturen nicht ausgelöscht werden, denn er erlischt schön langsam von selber, das ist kein Drama mit ungeahnten Folgen, sondern ein wichtiger Schritt auf dem Weg der Menschwerdung des Affen! Denn z.B. haben die Schimpansen bereits esoterisch-religiöse Empfindungen entwickelt und versuchen mit Ritualen⁹ ihre Welt zu beeinflussen.

Auch wenn der Herr Pfarrer versucht, klar und deutlich zu reden und seine Kirche dazu auffordert: das Gerede deckt eben keine menschlichen Bedürfnisse mehr ab, leere Kirchen werden sich in unseren Breiten nimmer füllen!

⁹ <http://www.nature.com/articles/srep22219>